

Die Steine von Ellenberg

Der kleine Menhir

Der kleine Menhir wurde von Landwirt Bettenhäuser beim Pflügen entdeckt. Lehrer Scheufler meldete den Fund der Museumsverwaltung Kassel. Im März 1908 wurde der Stein von Archäologen freigelegt. Man fand mehrere Platten aus weißem Sandstein und eine 2 Meter lange Sandsteinmauer. Die Steine, etwa $\frac{1}{2}$ m hoch und 35 cm in den Boden eingelassen, ergaben einen Kreis von 9.50 m Durchmesser. Inmitten des Kreises befand sich die Fläche, mehrere qm groß, mit Steinplatten belegt und eine Aschenschicht, Brandschutt, Urnenscherben und dergleichen. Es handelte sich um ein Brandgrab der Steinzeit. Der bedeutendste Fund war dabei der Menhir, der parallel laufende 6 Reihen gleichschenkeliger Dreiecke in erhöhtem Relief aufwies, ein Totenmal 72 x 50 x 24, wie es wohl einmalig ist. Es handelt sich um eine Ruhestätte eines vornehmen Toten, um ein Fürstengrab der Steinzeit.



Schulklasse am Ausgrabungsort 1908



Fotos mhk Kassel

Der kleine Menhir



Die Steine von Ellenberg

Der große Menhir

Kurz nach dem 1. Weltkrieg kamen auf dem Acker von Jacob Wölling, Ecke Friedhofsweg – Steinfeld, unterhalb der Friedhofskapelle, beim Pflügen zwei große Steine von einem vorgeschichtlichen Grab zum Vorschein. Es handelte sich um den unteren und den oberen Teil eines Denksteins. Leider fehlte der mittlere Teil, den man auch nach eifrigem Suchen durch gezogene Gräben, kreuz und quer durch den Acker, nicht fand. Am Oberteil sieht man ein Fischgrätenmuster.

Die Bedeutung ist ungewiss. Vermutung : Malstein auf Opfer- oder Begräbnisplatz. Als Bonifatius die Donareiche bei Geismar gefällt hatte, (**723**) soll er die heidnischen Opferstätten am Unterlauf der Fulda zerstört haben. Auf dem Mellenberge könnte eine gewesen sein.





Foto mhk Kassel Arno Hensmann

Die Steine sind im Hessischen Landesmuseum in Kassel zu sehen.

Einwandfrei wird die erste Nennung des Ortes Ellenberg durch den Vergleich des Landgrafen Heinrichs des Eisernen mit dem Abt von Breitenau vom 22. Juli 1357 wegen der Gerichtsbarkeit zu Ellenberg, Guxhagen und Breitenau belegt, doch deutet der Ortsname eine Gründung vor 800 an und ist der Raum um Ellenberg siedlungsgeschichtlich bis ins Neolithikum, die jüngere Steinzeit, mindestens 4000 Jahre zurückzuverfolgen. Dafür zeugen die zahlreichen Hügelgräber im Quillerwald. Einige wurden vor dem Bau der Autobahn freigelegt, da sie ja durch den Bau der Autobahn zerstört worden wären. Urnen und sonstige Funde wurden dem Museum übergeben. Mehrere Steinhämmer und Steinbeile wurden auf unserer Höhe gefunden. In einem 1873 geöffneten Hügelgrab fand man eine Urne mit Knochen und Asche, ferner eine hübsch verzierte Vorstecknadel, einen kleinen und einen großen vielfach durchflochtenen Kranz, aufbewahrt im Museum in Kassel, eine sehr bedeutsames, fundreiches Hügelgrab der Bronzezeit mit Hallstatt – Nachbestattung.



1873
Fund im Brunkel

Weitere Funde bei Ellenberg :

Aus der Bronzezeit : ein schmaler tordierter Halsring (tordiert = verdrehen,
verwinden)

Aus der Hallstattzeit : Wendelring, zwei Urnen (Hallstattzeit = 800 – 450 v.Chr.)

1925 fand der Bauer Adam Gerlach auf dem Rohleiber eine gut erhaltene Speerspitze aus Bronze.

Die 13 jährige Ursula Maß fand beim Holzlesen auf dem Schleifsteinskopf ein schweres Steinbeil.

Als die Straße nach Altenbrunslar ausgebaut wurde fanden Arbeiter beim Abbau von Sand in einer neu angelegten Sandgrube mehrere Gefäße, die sie aber zertrümmerten. Inhalt waren Reste von einstmals vergrabenen Getreide. Der Fundort befand sich an der Stelle wo die alte Dorfstelle Brechelsdorf vermutet wurde.

Heinrich Röder, Lehrer

Anmerkungen von Elisabeth Kreis :

Als man die Erdarbeiten für den Bau der Reichsautobahn in unserer Gemarkung ausführte, wurde in der Flurbezeichnung „Baumgarten“ Münzgeld gefunden. Damals wurde vermutet, dass Mönche des im 12. Jahrhundert (1113) erbauten Klosters Breitenau diese Münzen auf einem wahrscheinlich vorhandenen Fußweg der zum Kloster Karthause führte, verloren hätten. Soweit ich mich erinnern kann waren es Münzen aus dem 12. Jahrhundert. Diese Münzen sind in das Museum in Kassel gebracht worden und müssten also noch vorhanden sein.